



Mit der Adler-Tanz verabschiedeten sich die Kids von der zweiwöchigen Natur-Kultur-Aktion im Mucher Jugendzentrum.

Foto: Schulz

Natur-Kultur für Kinder

Much-(is) Mit der 14. Ferien-naherholung endete der Mucher Sommer und mit ihm die Ferien. Für Kinder zwischen acht und 13 Jahren hatte das Motto zwei Wochen lang täglich Natur-Kultur gelaundet. Dabei lernten die Schüler- und Schülerinnen nicht nur, wie man ein indianisches Medizinschild baut, sondern erhielten einen lebendigen Eindruck in das ursprüngliches Wissen der Naturvölker.

Den Ausschlag zu dieser ungewöhnlichen Ferien-naherholung hatte der Besuch einer Gruppe von Kindern im „Wald-tipi“ von Sigrun Solea gegeben. Die Kids waren so begeistert, daß Sandra Wollersheim, die Leiterin des Mucher Jugend-zentrums und Marianne Tillmann vom Kulturamt beschlossen, die diesjährige Ferienaktion in die Hände von Solea zu legen. Die mitten im Wald in einem ehemaligen Forsthaus lebende Pädagogin hat selber lange Zeit bei verschiedenen Naturvölkern gelebt. Insbesondere ihre Erfahrung bei den Lakota-Indianern, wo sie von einem Mediziner in die Lehre genommen wurde, hat ihr Leben und Denken nachhaltig geprägt und verändert. Heute reist sie als Erlebnis-Pädagogin mit ihrem Tipi durch verschiedene Regionen Deutschlands und vermittelt Kindern auf spielerische Art und Weise die ursprünglichen Lebensweisen. Am liebsten hält sich die Mutter eines 10-jährigen Sohnes jedoch in „ihrem“ Wald auf und emp-

fängt dort Kinder, Erwachsene und Pädagogen, um ihnen in speziellen Kursen und Spiel-Angeboten das „Verständnis für die Verbundenheit mit allem Leben und „Natur- und Lebenszyklen“ zu vermitteln. Sowohl die Kinder, als auch die Sozialpädagogen des Jugend-zentrums waren begeistert von der Aktion. Die fünfzig Kids wurden von Solea in vier Elemente-Gruppen - Feuer, Wasser, Luft und Erde - eingeteilt und lernten entsprechend ihres Elementes den Bau eines Medizinschildes. Dabei ging es hinaus in die Natur, um die passenden Zutaten zu sammeln. Nicht nur das Verständnis für die Natur wurde dadurch geschärft. Ganz nebenbei wurde auch ihr Sozialverhalten verbessert und das Mitgefühl füreinander geschult. Allmorgendlich gab es nämlich vor der Bastelaktion Gemeinschaftsrituale. In interaktiven Spielen und Tänzen lernten die Kinder aufeinander zuzugehen und Sympathie für einander zu bekunden.

Zum Abschluss der Ferien-naherholung, bei der die Kids zwei Wochen lang täglich beschäftigt waren und auch im Jugendzentrum beköstigt wurden, gab es ein großes Fest im Jugendhaus. Dabei übergaben die kleinen Bastler die Medizinschilder an das Jugendzentrum, dem diese künftig „Schutz, Segen und gute Medizin“ bringen sollen. Mit dem Adler-Tanz um eine Feuerstelle hinter dem Haus endete das Fest.